

Rainar Nitzsche

# Spinnenspielfilme



Kinofilme - Kurzfilme - Spider-Man

Ein Lexikon

## **Der Autor**

Dr. Rainar Nitzsche, geboren 1955 in Berlin, Schulzeit im Saarland, wohnt mit seinen Vogelspinnen in Kaiserslautern, wo er Biologie studierte und seine Diplom- und Doktorarbeit über das Paarungsverhalten der bei uns heimischen Brautgeschenkspinne *Pisaura mirabilis* verfasste. Er schreibt seit 1975 Gedichte, Kurzprosa, fantastische Romane und Sachbücher über Spinnen, hielt in den letzten Jahren Spinnenvorträge und besuchte als »Spiderman« mit Vogelspinne und Exuvien im Gepäck Grundschulen und Hauptschulen. Spinnenspielfilme sieht er gerne, wen wundert's!

## Zum Buch

Spider-Man: Peter Parkers Leben, seine Spinnenkräfte und die Kinofilme.

Spinnenfilme für Kinder (Schweinchen Wilbur und seine Spinnenfreundin Charlotte u. a.).

Spinnenepisoden in TV-Serien.

Kurzfilme mit Spinnen für Kinder und Erwachsene.

Kinofilme: Alienspinnentiermutationen. Frauenauswahl durch Spinnentest für den Übermenschen. Halloween Teufelskult. Invasion der Spinnenwesen auf Parallel-Erde. Lebenselixier Spinnengift. Magische Kung-Fu-Filmspinne. Neuer Mensch nach Überwindung der Arachnophobie. Spinnengiftnadel-SexKrimi. Spinnenkult im Regenwald. Spinnen-Werwolf-Mensch. Der Teufelskuss, der Gotthelfs Schwarze Spinne schlüpfen lässt, die die Pest über die Menschen bringt.

Skorpion- und Walzenspinnen-Horror.

Kurzum: Alles, was im Buch *Spinnenhorrorfilme* nicht besprochen wird.

# Inhalt

## Vorwort

Spinnenfilme chronologisch\*

Übersicht über alternative / Original-Filmtitel

## Alien und Spinnentiermutationen

Arachnid

## Arachnophobie wird Neuer Mensch

Rupture - Überwinde deine Ängste

## Frauen-Spinnen-Test und Übermensch

This Night I'll Possess Your Corpse

## Halloween Teufelskult

Honeyspider

## Thriller - Krimi-Spinnen

The Curse of the Black Widow

Spider Labyrinth

Hangman's Curse - Fluch des Henkers

## Kung-Fu-Spinne

Im Todesnetz der Gelben Spinne

## Lebenselixier Spinnengift

Guardians of the Tomb

## Invasion der Spinnenwesen

Webs - Armee der Besessenen

## Sado-Sex-Krimi

Der schwarze Leib der Tarantel

Spinnen-Werwolf-Mensch

Horrors of Spider Island

Spinnenkult im Regenwald

In the Spider's Web

Teufelskuss - Spinne - Pest

Die schwarze Spinne (TV)

Die schwarze Spinne (Rissi)

Spinnenepisoden in TV-Serien

Brokenwood - Der schwarze Witwer

Doctor Who - Planet of the spiders

Doctor Who - Spinnefeind

Das Gift der Schwarzen Witwe

Spinnenfilme für Kinder

Kinofilme für Kinder chronologisch

Zuckermanns Farm - Wilbur im Glück

Schweinchen Wilburs großes Abenteuer

Schweinchen Wilbur und seine Freunde

Spinnenkurzfilme für Jung und Alt

A louer

Aladdin - Schaurige Geschichten

Bite

Green Screen Spider

Itsy Bitsy - Spider in the Ceiling

Itsy Bitsy Spider

Itsy Bitsy - Einer spinnt immer (Serie)

The Itsy Bitsy Spider - Intro

The Itsy Bitsy Spider - The Bug Shops Here

Itsy Bitsy Spiders  
Käfer vs. Spinne vs. Fliegen  
Killing a Spider  
Larger than life  
Larva - Spider  
Spider-Larva  
Loom  
Lucas the Spider  
Octophobia  
Riesenspinne!! Schock am Muttertag  
The Spider  
Spider  
The Spider and the Butterfly  
Chemistry Spider and Butterfly Music Video  
The Spiderfly  
Spider Danger  
The Spiders!  
The Thing in the Wood  
Weaver

## Spider-Man

Peter Parkers Leben  
Peter Parkers Spinnenkräfte  
Radioaktive Spinne  
Klonspinne  
Spinnfäden  
Die Evolution des Spinnapparates  
Spider-Man contra Spinnenphobie

Spider-Man als Comic-Held

Weitere Spider-Men / Spider-Women

Spider-Man Spiele

Historie der Computerspiele

Spider-Man für die Playstation 4

Spider-Man Musical

Spider-Man-Serien im TV

Spider-Man Kinofilme

3 dev adam

Spider-Man - Der Spinnenmensch

Spider-Man schlägt zurück

Spider-Man gegen den gelben Drachen

Spider-Man

Spider-Man 2

Spider-Man 3

The Amazing Spider-Man

The Amazing Spider-Man 2: Rise of Elektro

The First Avenger: Civil War

Spider-Man: Homecoming

Spider-Man: A New Universe

Peter Porker, der spektakuläre Spider-Ham.

Avengers: Infinity War

Avengers: Endgame

Spider-Man: Far from Home

Spider-Man 3: No Way Home

Spider-Man Parodie

Spider-Man Homecoming Parody

Spider-Man Porno-Parodien

Superheld Arachno Avenger

Spinnen des Todes

Skorpion- und Walzenspinnen-Filme

Skorpione

The Black Scorpion

Walzenspinnen

Camel Spiders - Angriff der Monsterspinnen

Leute mit Spinnen erschrecken

Elevator Spider Prank mit Simon Pierro

Remote Control Spider Prank

## Vorwort

Liebe Leser\*innen,

zunächst bespreche ich Filme mit Spinnen in Hauptrollen, die nicht in meinem Buch *Spinnenhorrorfilme* enthalten sind. Außerdem behandle ich Spinnenfilme für Kinder, Spider-Man, Superman Arachno Avenger, Jeremias Gotthelfs *Die schwarze Spinne*. Als Zugabe gibt es kurze Besprechungen von zwei Filmen mit Spinentieren, die keine Webspinnen sind: Camel Spiders (Walzenspinnen) und Skorpione. Zudem bespreche ich einige Folgen von TV-Serien, in denen Spinnen eine Hauptrolle spielen, sowie zahlreiche Spinnenkurzfilme für Jung und Alt. Schließlich beschreibe ich noch zwei filmisch dokumentierte Experimente, welche die Spinnenangst veranschaulichen. Hierbei werden Menschen mit Kunstspinnen im Aufzug und im Freien erschreckt.

Wie im ersten Buch habe ich bei den Kinofilmen Kritik und Coverbeschreibungen zur Inhaltsangabe hinzugefügt. Auf Cover- und Posterabbildungen habe ich aus finanziellen Gründen verzichtet, denn sie sind geschützt und kosten Lizenzgebühren. Vorteil der Beschreibungen ist, dass der Leser auf besondere Details aufmerksam gemacht wird, was bei einem flüchtigen Betrachten eines winzigen Covers mit geringer Auflösung nicht möglich ist. Diese kann jeder Interessierte im Internet anschauen.

Ich habe versucht, Fachausdrücke möglichst zu vermeiden. Ausnahmen bilden die Bezeichnungen »Cheliceren« und »Pedipalpen«. Cheliceren (Chelizeren) sind das erste Gliedmaßenpaar mit den Giftklauen. Pedipalpen sind das zweite Gliedmaßenpaar, verkürzte Beine, die zum Tasten, als Arme / Hände wie bei uns Menschen sowie als Begattungsorgane benutzt werden.

In einem dritten Buch werden kurze Spinnenszenen in Büchern und Filmen (Harry Potter, Stephen King, *Herr der Ringe u. v. a.*) beschrieben werden.

Nun wünsche ich allen eine entspannte Lektüre. Konstruktive Kritik nehme ich gerne entgegen. Fehler werde ich in einer zweiten Auflage korrigieren.

Ihr Dr. Rainar Nitzsche,  
Kaiserslautern, November 2021

## Spinnenfilme chronologisch <sup>1</sup>

- 1960/62/65 Ein Toter hing im Netz/Horrors of Spider Island
- 1967 This Night I'll Possess Your Corpse
- 1971 Der schwarze Leib der Tarantel
- 1976 Im Todesnetz der Gelben Spinne
- 1977 The Curse of the Black Widow
- 1983 Die schwarze Spinne (TV)
- 1983 Die schwarze Spinne (Rissi)
- 1987 In den Fängen der Todestartel
- 2001 Arachnid
- 2003 Hangman's Curse - Der Fluch des Henkers
- 2003 Webs - Armee der Besessenen
- 2006/07 In the Spider's Web
- 2014 Honeyspider
- 2016 Rupture - Überwinde deine Ängste
- 2018 Guardians of the Tomb

---

<sup>1</sup>: Chronologische Auflistungen von Kinderfilmen, TV-Episoden, Kurz- und Spider-Man-Filmen finden sich zu Beginn der jeweiligen Kapitel. Zahlreiche weitere Kinospinnenfilme werden in meinem Buch *Spinnenhorrorfilme* besprochen.

## Übersicht über alternative / Original-Filmtitel

Black Belly of the Tarantula    Der schwarze Leib der Tarantel  
Cette nuit, je m'incarnerai dans ton cadavre <sup>2</sup>  
Charlotte's Web            Schweinchen Wilbur ...  
Charlotte's Web            Zuckermanns Farm - Wilbur ...  
Dans le filet du sadique    Horrors of Spider Island  
Der Fluch der Schwarzen Witwe    The Curse of the Black  
Widow  
Död man i näted            Horrors of Spider Island  
Ein Toter hing im Netz    Horrors of Spider Island  
Esta Noite Encarnarei no Teu Cadáver <sup>2</sup>  
Girls of Spider Island        Horrors of Spider Island  
Horror en la isla de las arañas    Horrors of Spider Island  
Il Nido Del Ragno            In den Fängen der Todestartel  
In het net van de Sadist        Horrors of Spider Island  
It's Hot in Paradise        Horrors of Spider Island  
Kuollut vercoissa            Horrors of Spider Island  
La Tarántola dal ventre nero    Der schwarze Leib der  
Tarantel  
La tarentule au ventre noir        Der schwarze Leib der  
Tarantel  
Le mort dans le filet        Horrors of Spider Island  
Ng Duk Tin Law            Im Todesnetz der Gelben Spinne  
Questa notte mi incarerò nel tuo cadavere <sup>2</sup>  
Special Unit 2: The Web        Das Gift der Schwarzen Witwe  
Spider's Web            Horrors of Spider Island  
Telaraña Letal            Webs - Armee der Besessenen  
The Black Widower <sup>3</sup>        Der schwarze Witwer <sup>3</sup>  
The Body in the Web        Horrors of Spider Island  
The Web of Death            Im Todesnetz der Gelben Spinne  
This Night Will Make Your Corpse Incarnate <sup>2</sup>

Tonight I Will Eat Your Corpse <sup>2</sup>

Tonight I Will Enter Your Corpse <sup>2</sup>

Tonight I Will Make Your Corpse Turn Red <sup>2</sup>

Tonight I Will Paint in Flesh Colour <sup>2</sup>

Wu di tian luo            Im Todesnetz der Gelben Spinne

---

<sup>2</sup>: This Night I'll Possess Your Corpse

<sup>3</sup>: Brokenwood

## **Alien und Spinnentiermutationen**

### **Arachnid (*Arachnid*, USA 2001)**

Vor vielen Jahren machte mich die Spinnenbegeisterte Brigitte Hayen auf diesen von einer spanischen Crew unter amerikanischer Regie (Jack Sholder) gedrehten Film aufmerksam und besprach ihn 2005 ausführlich in der Zeitschrift *Arachne* (10 (1) der DeArGe (Deutsche Arachnologische Gesellschaft e. V.) unter dem Titel *Die Spinne als »außerirdischer Großwildjäger«*.

Beim Filmtitel denkt der Biologe sogleich an den wissenschaftlichen Namen für die Spinnentiere: Arachnida. Und tatsächlich tauchen neben echten Spinnen auch Vertreter anderer Ordnungen dieser Tierklasse (Milben und Zecken, Geißelspinnen, Skorpione) im Film auf.

Und worum geht es? Ein Pilot prallt mit einem UFO zusammen, beide machen eine Bruchlandung auf einer Insel im Südpazifik. Durch die Strahlung des Ufos mutieren die Lebewesen, eine Spinne wird riesengroß. Später notlanden ein Wissenschaftler und seine Begleiter, die auf der Suche nach einem Serum gegen ein Spinnengift unterwegs sind. Und jetzt schlagen mutierte Spinnentiere erbarmungslos zu. Und nun die Handlung im Detail:

### **Handlung**

*Ein UFO-Absturz und die Verwandlung des Aliens* Zunächst steigt im Meer eine Wassersäule auf. Ein Pilot der US-Navy, der sich auf einem geheimen Testflug mit einem Tarnkappenkampfflugzeug befindet, steuert auf die

verblässende Erscheinung zu und kann sich gerade noch nach dem Ausfall aller Instrumente mit dem Schleudersitz aus seiner Maschine retten, die auf etwas Unsichtbares (das ist vollkommene Tarnung!) prallt und explodiert. Er landet mit seinem Fallschirm in einem Baum einer tropischen Insel. Hier erblickt er, nachdem er gegen ein zunächst unsichtbares Wrackteil getreten ist, ein schemenhaftes großes zweibeiniges menschenartiges Wesen mit zwei Armen und großen Augen, wenn auch von einem sehr weichen Aussehen. Und schon tauchen vier lange spitze Beine neben seinem Oberkörper hervor, ein weiteres durchbohrt ihn. Etwas rast empor. Kaum ist der alte astrale Leib des Aliens verblasst, da beißt auch schon ein gewaltiges spinnenartiges Wesen zu.

Zehn Monate später verstirbt ein übel zugerichteter (voller Blasen im Gesicht) Eingeborener in einem Hospital auf Guam an einem Lungenödem, verursacht von einer unbekanntem Krankheit (sein Gesicht ist voller Blasen), die von einem Spinnenbiss stammen soll. Eine Expedition wird zwecks Seuchenbekämpfung zur Sicherstellung der Erreger ausgeschiedt. Das Team besteht aus einer Pilotin namens Mercer, die ihren Job als Kampfpilotin kündigte, sowie dem Begleitschutz in Gestalt des ehemaligen Marinefliegers Valentine mit seinen Soldaten Bear und Reyes, dem Arzt Dr. Leon aus dem Krankenhaus mit seiner in der Bekämpfung von Virenepidemien wie z. B. Ebola erfahrenen Assistentin Susana sowie den einheimischen Führern Toe Boy und drei weiteren Eingeborenen aus dem Dorf, aus dem der Tote stammt.

### *Der Arachnologe und die Spinnenhasserin*

Tja, und da Spinnen die Täter gewesen sein sollen, darf ein Fachmann für Spinnen, ein Arachnologe namens Dr. Capri, nicht fehlen - mit Brille und nicht besonders kräftig, wie man das von einem Wissenschaftler erwartet. Und er trägt sein neuestes Spinnentierbuch mit dem Titel *Arachnids*

*Fun Facts* im Rucksack mit sich, zudem eine umfangreiche Fangausrüstung: Staubsauger, Tötungsglas und Kühlbehälter. Auf dem Flughafen hält er eine Laufspinne in der Hand, die er auf Wunsch der Pilotin wegwerfen soll, also setzt er sie behutsam ins Gras.

Ihr Kommentar: »Ich zertrete sie.«

Und dann, nachdem er ihr sein Buch geschenkt hat, bedankt sie sich nicht etwa bei ihm, sondern sagt nur: »Ich hasse Spinnen.«

Er antwortet ihr: »Fast jeder hasst sie.« Und jetzt bringt er eine eigenartige Erklärung für die Angst vor Spinnen, die da lautet: Weil wir in ihnen instinktiv die unerbittlichen, perfekten Räuber erkennen, fürchten wir uns unterbewusst vor ihnen. Was die von ihm aufgesammelte betrifft, fügt er hinzu, dass sie völlig harmlos ist (damit hat er recht).

Sie: »Ich tret' einfach drauf!«

Er erklärt ihr, dass sie dasselbe wie wir wollen: Essen, Schutz und einen Partner, um die Art fortzupflanzen. Alle Spinnen sind giftig, fügt Dr. Capri noch hinzu (fast alle wäre zutreffend).

Das schwerbewaffnete Expeditionsteam, man weiß ja nie, ob und wann man die Schnellfeuergewehre benutzen muss, sicher ist sicher, fliegt los. Kurz vor ihrem Ziel fallen plötzlich alle elektrischen Systeme aus. Doch mit Hilfe von Valentine gelingt die Landung auf der Insel. Das Flugzeug steckt im Sand fest, ein Funkkontakt mit der Außenwelt ist nicht möglich. Also machen sich die Expeditionsmitglieder zu Fuß zum Dorf auf - alle bis auf einen. Denn unser Arachnologe interessiert sich nur für Spinnen (das verstehe ich, viele andere sicher nicht) und erkundet daher die nähere Umgebung. Jetzt kommt es zu ersten Begegnungen mit Spinnentieren auf der Insel. Abgesehen von einer kleinen echten Spinne handelt es sich um mutierte, großgewachsene Insekten und Spinnentiere, die laut Aussagen von Dr. Capri unter den heutigen Bedingungen auf der Erde gar nicht existieren können (wissenschaftlich völlig

korrekt), aber es dennoch tun. Doch nicht alle sind mutiert. Er sammelt eine echte Spinne von einer horizontalen Netzdecke ab, tötet sie und steckt sie zur sicheren Aufbewahrung in eine Flasche mit flüssigem Stickstoff. Schleim tropft auf seine Kappe, nein, es ist eine ätzende Substanz. Irgendetwas nähert sich da oben. Doch ein Soldat, der ihn zu den anderen holen soll, ballert ins Gebüsch. Und siehe da, hinter ihrem Rücken fällt jetzt etwas Großes runter auf die Erde. Es sieht aus wie eine ins Riesenhafte vergrößerte Milbe mit Beute (aus Kunststoff), die offenbar hinter ihnen her war.

Mercer verlässt beleidigt die Gruppe und fällt prompt in ein Erdloch hinein, d. h. bleibt darin stecken. Sie wird von Valentine und dem Soldaten Bear herausgezogen, fällt auf ihn und bleibt dabei mit ihrer Bluse an ihm kleben. Bear ballert hinein. Um laufen zu können, ziehen die beiden ihre Hemden aus. Er zieht auch ihren bei der Befreiung im Loch verbleibenden Schuh, an dem sie gepackt wurde, aus dem Loch, in dessen Innern Spinnenseide zu sehen ist. Sie ist gerettet, die Riesenspinne unter der Erde geht leer aus.

### *Zecken*

Riesenzecken bohren sich in die Haut eines Soldaten, was unser Spinnenfachmann mit Recht nicht versteht, denn Zecken sitzen immer nur *auf* der Haut und fallen ab, sobald sie sich vollgesaugt haben. Später, im verlassenen Dorf angekommen, werden zwei von ihrem Opfer blutig ausgewürgt. Als dann auch noch jeweils eine aus dem Brustkorb und dem linken Auge bricht, erlöst ihn ein Kamerad mit einer Kugel und erschießt die Zeckennachkommen, so dass der Professor darauf verzichten muss, ein lebendes Exemplar zu bekommen - für die Wissenschaft, versteht sich, doch in diesem Fall ...

Biologisch gesehen sind Zecken Ektoparasiten (Außenschmarotzer), die ihren Wirt nicht töten. Hier jedoch

sind sie zu Parasitoiden mutiert, zu Wesen, die ihren Wirt töten. <sup>4</sup>

### *Die Geißelspinne*

Sie gelangen ins Dorf, aus dem der Verstorbene und seine Begleiter stammen, das völlig verlassen ist. Unterwegs tauchen Spinnenbeine auf einem Baum über den Menschen auf. Sie werden also beobachtet. Und der Arachnologe sammelt eine übergroße Spinne von einem Gespinst ab. Sie kommen normalerweise nur in Höhlen vor, sagt er. Die Spinne wird seziiert. Es handelt sich bei ihr allerdings nicht um eine Webspinne, sondern um eine Geißelspinne (Ordnung Amblypygi). Im Vorderkörper besitzt sie eine knochenartige Struktur, also ein von Wirbeltieren bekanntes Innenskelett zusätzlich zu dem Chitinaußenskelett der Gliederfüßer (Arthropoden). Durch Mutationen kann das nie entstehen, da die beiden Tierstämme äußerst weit entfernte Verwandte sind. Zudem ist ein zweites Skelett total überflüssig. Woher es kommt, bleibt ein Rätsel.

### *Unterwegs zum Strand*

Nach einem Angriff durch einen mutierten Skorpion, welcher einen Eingeborenen tötet (würgt und mit einem Doppelstachel ersticht), beschließt Valentine die Expedition abubrechen, was den beiden Doktoren verständlicherweise nicht passt. Alle treten den Rückweg zum Strand an. Er verspricht Mercer, die noch bleiben will, mit ihr noch einmal zurückzukehren und dann nach ihrem verschollenen Bruder zu suchen. Er ist der eigentliche Grund, warum sie das Militär verließ und die Inseln nach ihm absucht. Soldat Bear soll auf einen Berg steigen. Vielleicht gibt es dort Funkempfang und Hilfe kann gerufen werden. Er macht sich mit einem Eingeborenen auf. Doch der wird von einem Rieseninsekt getötet, das ihm Sekret ins Gesicht spritzt, während Bear nur etwas davon ans Hemd bekommt. Die Neugier, der Forscherdrang treibt den Arachnologen Dr.

Capri in den Dschungel hinein, wo er ein riesiges mit Spinnennetzen bedecktes Areal entdeckt. Doch ehe er sich versieht, wird er von einer Riesenspinne angegriffen.

### *Arachnologe als Spinnenausbrüter*

Die anderen fünf finden auf der Suche nach Dr. Capri das von Spinnenweben umhüllte Skelett von Mercers Bruder. Schließlich finden sie ihn von der Riesenspinne mit Seide aus den Spinnwarzen besprüht und fast vollständig (der Kopf schaut heraus) in einem Kokon eingehüllt. Er erzählt, dass eine außerirdische Riesenspinne die Insel beherrscht. Sie ist es, die all die Mutationen geschaffen hat, die noch nicht überlebensfähig sind. Und sie hat ihm bei einem Stich in die Wirbelsäule Nervengift injiziert und Eier in ihn gelegt. Er fängt an, Blut zu spucken und bittet darum, ihn zu töten. Susana injiziert ihm ein Medikament in den Hals, er stirbt.

### *Der Kampf gegen die Riesenspinne*

Jetzt erscheint die Riesenspinne und greift sie an. Sie wehren sich, doch die Schüsse aus Pistolen und Gewehren richten gegen das Monstrum nichts aus. Auf der Flucht verfängt sich die Assistentin des Virologen in einem Gespinst. Die Fäden lassen sich nicht mit einer Machete durchschneiden, jedoch durch Besprühen mit flüssigem Stickstoff auflösen. Sie ist wieder frei und flieht mit den anderen weiter, während der abseits stehende Dr. Leon von der Spinne zu Boden geschlagen und mit einer grünlichen Substanz bespuckt wird. Handelt es sich dabei um jetzt aufschäumendes Gift oder / und Verdauungsssekret wie wir das von Spinnen kennen, die ihre Beute auf diese Weise außerhalb des Körpers zersetzen, um dann die aufgelösten Nährstoffe durch die enge Mundöffnung flüssig einzusaugen?

Die letzten drei Überlebenden Valentine, Mercer und Susana retten sich in ein wohl von den Japanern angelegtes, jetzt verlassenes Lagerhaus aus dem Zweiten Weltkrieg. Die

Riesenspinne greift an und packt Valentine mit ihren Klauen am Kopf, der wie wild mit einer Machete auf sie einsticht. Sie verletzt ihn an der Schulter, lässt ihn aber los und zieht sich zurück, als Mercer ihr in ein Auge schießt. Jetzt können sie sich entspannen, Mercer liest im Spinnentierbuch, dass diese auf bestimmte Substanzen allergisch reagieren können.

Susana leidet unter Angst vor kleinen Räumen und vor Spinnen (Klaustrophobie und Arachnophobie) und dreht durch, öffnet das Tor und wird getötet (vom Einstich ist nichts zu sehen, sie wird also nur auf den Boden gedrückt). Die Spinne versucht mit einer Klaue die Tür zu öffnen, was aber nicht gelingt, da Mercer sie mit der Machete abschlägt. Sie und der verletzte Valentine bringen sich durch einen unterirdischen Fluchttunnel in Sicherheit.

Mercer sieht ihren Mann vor sich, geht zu ihm hin, doch es ist die Alienspinne, deren »Kopf« sich hinter der schmelzenden Gesichtsmaske verbirgt. Sie erwacht aus ihrem Alptraum.

Überraschend treffen die beiden auf Bear, der also seinen Ausflug überlebt hat, sowie den bei der Flucht verlorengegangenen Einheimischen Toe Boy. Jetzt gehen sie aus der Verteidigung zum Angriff über, beschließen gemeinsam die Alienspinne zu töten. Sie betreten eine Höhle voll mit übereinander gestapelten eingesponnener Leichen und mit der sich gerade in einem Kokon häutenden Alienspinne. Den verletzten Valentine haben sie zurückgelassen. Mercer versucht vergeblich, mit der Machete den Alienkokon aus dem Gespinst zu lösen, damit die Spinne auf den Boden fällt. Doch schon klettert die Spinne heraus und tötet Bear mit dem am Vorderkörper rücken ausgefahrenen Stachel. Mercer wird von der Spinne geschnappt und mit Seide besprüht, doch wird sie von den beiden Männern gerade noch davor bewahrt, vollständig in ein Seidenpaket verpackt zu werden. Der einheimische Toe Boy schießt mehrere Giftpfeile auf die

Spinne, die schließlich von der Decke fällt, von einem Felsdorn aufgespießt wird und stirbt (Details s. u.). »Ich hasse Spinnen!«, sind die letzten Worte Mercers im Gehen, einen Satz, den wir ja schon vor ihr kennen.

Ende gut, alles gut? Drei Menschen haben überlebt, natürlich die beiden Liebenden, doch auch ein Einheimischer, erstaunlich! Sie machen sich, den verletzten Valentine stützend, auf den Weg zur Küste auf. Dabei werden sie von einem zweiten Alien beobachtet, der sie wohl nicht töten wird, wie wir Zuschauer wissen, sondern für eine Fortsetzung geschaffen wurde. Wie lange sie warten müssen, bis Hilfe kommt, oder ob sie das Flugzeug wieder klarbekommen und wenn ja, wie das starten soll, erfahren wir nicht mehr. Soldat Bear konnte seinen Funkspruch jedenfalls nicht absetzen: Auch auf der Bergspitze hatte er keinen Empfang. Doch kein Happy End!?

## **Die Spinnentiere** ***Vertreter aus mehreren Ordnungen***

Abgesehen von Echten Spinnen (Ordnung Araneae) kommen weitere Spinnentiere vor: Zecken und Milben (Ordnung Acari). Eine Geißelspinne (Ordnung Amblypygi) mit Namen *Arachnistophanus* (ein Phantasiename) wird von einem Netz entfernt (sie spinnen in Wirklichkeit keine Netze), seziiert und hat zusätzlich zum Außenskelett ein Inneres. Dann wuselt da noch etwas sehr Langes herum, ein mutierter Skorpion mit Reptilienmerkmalen, bei dem der lange und dünne Hinterleib (fast) dem Untergrund aufliegt, da die acht kurzen Beine offenbar seinen Körper nicht tragen können. Auch enthält sein Hinterleib ein Innenskelett aus Knochen. Wie wir erfahren, sind alle Wesen noch nicht allzugut an das Leben hier angepasst, sind Versuche der Gestaltbildung, Formung neuer lebensfähiger Körper.

### *Die Spinnendarsteller*

Brigitte Hayen führt in ihrem Artikel folgende tierische Hauptdarsteller auf: Eine adulte männliche Wolfspinne der Gattung *Lycosa* als Demospinne, eine adulte Labyrinth- oder Hauswinkelspinne (*Agelena* oder *Tegenaria*) als Exkursionsbeifang, ein Geißelspinnenpräparat für die Analyse und ein hydraulisches Spinnenkunstwerk von fünf Metern, das sich um den Experten kümmert.

### *Spinnennamen - im Film und in echt*

Was die Namen betrifft, die unser Experte einigen Spinnentieren gibt, da wird es für den echten Arachnologen lustig, der Laie überhört das Latein ohnehin: Eine Laufspinne, die er vor dem Abflug von Hand zu Hand krabbeln lässt, nennt er fachmännisch *Nephila egulus*.

Leider kein Treffer, denn die Gattung *Nephila* baut große Radnetze, sieht ganz anders aus und würde viel unbeholfener auf einer Hand krabbeln, die Art *egulus* gibt es nicht (mehr von den Ungereimtheiten im Artikel von Brigitte Hayen).

### *Experten«weisheiten«*

Der Spinnenfachmann gibt neben den bereits erwähnten einige wohl zutreffende Weisheiten über Spinnen und Zecken von sich: So bezweifelt er, dass Spinnen in der Lage sind, gefährliche Viren zu übertragen, da sie im Gegensatz zu Stechmücken nicht mehrfach an ihren Opfern saugen. Allerdings sind Viren und Bakterien (Baculoviren und Rickettsien) von französischen Spinnenforschern schon 1977 im Darm und Körpergewebe unserer heimischen Brautgeschenkspinne *Pisaura mirabilis* nachgewiesen worden, wobei letztere tödlich und bei 10% der Population zu finden waren. Es gibt sie also auch bei Spinnen.

Ob auch für uns gefährliche mikrobielle Erreger mit dem Gift bei Bissen zur Verteidigung (keine, geringe bis volle Sekretmenge aus den Giftdrüsen) übertragen werden, ist noch sehr wenig untersucht. Spinnengifte enthalten zudem antibakteriell wirkende Substanzen. Bakterien sind natürlich überall, also auch an den Giftklauen, und gelangen bestimmt in die Wunde. Wie gefährlich sie für uns sind, ist eine andere Frage. Beim Biss einer australischen *Nephila*-Art soll es jedoch zu einer bakteriellen Infektion gekommen sein, nicht aber bei Bissen der Witwen (Gattung *Latrodectus*).<sup>5</sup>

### *Das Alienspinnenmonster*

#### *Warum das Alien zu einem Spinnenmonster wird*

Der alte nicht an ein irdisches Leben angepasste Alienkörper verwandelt sich nach dem Absturz in ein hier bei uns lebensfähiges Wesen, wie es auch bei uns Menschen in

Zukunft sein sollte und wird, nämlich bei Siedlungen auf anderen Planeten, für deren Atmosphäre, Schwerkraft, Temperatur etc. unsere irdischen Körper nun einmal nicht geschaffen sind. Ein erster Schritt in diese Richtung hin sind die Avatare im Film *Avatar*, worin die Körper der auf dieser fremden Welt heimischen intelligenten Spezies zwecks Kontakt mit diesen kopiert wurden, jedoch durch Menschen aus der Distanz gesteuert werden. Der letzte Schritt wäre eine auch an den leeren Raum des Alls angepasste, körperlose Seinsform, die Seelenreisen durch den Kosmos ermöglicht (s. mein Roman: *Ins All - Im Eins*).

Doch zurück zum Film: Warum sich hier das Alien gerade in ein Spinnenwesen verwandelt und keine andere Gestalt annimmt, bleibt unergründlich. Denn so mörderisch, bössartig, wie Spinnen in den entsprechenden Horrorfilmen, also auch hier dargestellt werden, sah das Alien in seiner alten Gestalt nicht aus. Andererseits man kann man ja nie wissen, was sich hinter einer harmlos wirkenden Fassade verbirgt. Oder aber es gibt doch einen Grund, eine Ebene höher: Es musste ein Spinnenkörper sein, für dessen Existenz eine plausible Erklärung da sein sollte. Und so gibt es die Anfangsszene dieses Films, denn der Regisseur wollte es so, wollte einen Spinnenhorrorfilm drehen - und das hat er getan, Punkt. <sup>6</sup>

### *Körperbau*

Der Körper des Aliens in Spinnengestalt ist dreiegliedert. Er besteht aus einem kleinen Kopf, dem beinetragenden Vorderkörper und einem länglichem Hinterleib (Echte Spinnen besitzen keinen Kopf, sondern einen Vorderkörper, an dem sich die Sinnesorgane, Taster und Beine befinden). Am Kopf befinden sich zwei Augenreihen mit je vier Augen, die mittleren hinteren sind am größten (so ist es bei Wolfspinnen, Familie Lycosidae). Zwei Paar Cheliceren sind übereinander angeordnet, jeweils mit beweglichen spitzen langen Klauen (Spinnen haben nur ein Paar). Diese

Klauenpaare schlagen mit einem metallenen Ton gegeneinander. Ferner gibt es zwei spitze beinartige Taster (Pedipalpen) und acht Beine, die am Vorderkörper (Thorax bei Insekten) sitzen und spinnenuntypisch spitz wie bei Hundertfüßern und Krebsen auslaufen. Da stellt sich die Frage, wie es die Alienspinne schafft, sich so ganz ohne Hafthaare (Skopula) an der Höhlendecke kurz vor ihrem Ende festzuhalten. Zudem hat sie noch einen nach vorne klappbaren Zweifachstachel in der Mitte oben auf dem Vorderkörper (Skorpione tragen den bekanntlich am Schwanzende). Kugeln prallen von ihrem harten, wohl chitinisierten Körper ab, nicht jedoch nach ihrer Häutung, da ihr Körper da noch weich ist (und so ist es auch bei den echten Spinnen). Die Augen sind allerdings ein Schwachpunkt. Das Alien ist wohl eine Sie, die sich parthenogenetisch (jungfräulich ohne Männerbeteiligung, das ist von einigen Skorpionen bekannt) fortpflanzt, denn sie legt Eier wie echte Spinnen in einem Kokon ab. Zudem hat sie einige der anderen Spinnentiere und Insekten der Insel, auf welche Art auch immer, in den vergangenen Monaten in ihrer Größe und dem Aussehen verändert und mit Wirbeltierknochen verschmolzen (knöchernes Innenskelett plus Außenpanzer aus Chitin). Anzumerken ist hier, dass mit einem Knochenskelett sehr wohl die erreichte Größe möglich wäre, allerdings müsste die Atmung umgestellt werden.

## **Tod**

### ***Wodurch sterben die Menschen?***

Menschen werden von der Monsterspinne bzw. ihren Nachkommen / Verwandten auf unterschiedliche Weise getötet bzw. gelähmt: durch Seide (kein Umspinnen mit Spinnwarzen, sondern da fällt sanft ein Watteschnee auf das Opfer herab), Bespucken mit grünlicher Substanz, die zu schäumen beginnt, und ätzendem Säurestrahl sowie Stich mit einem spitzen Taster bzw. mit einem aus dem Vorderkörper hervorschießenden skorpionsähnlichen Stachel, wobei in beiden Fällen deutlich zu sehen ist, dass sie nur kurz auf die Haut der Protagonisten drücken, von Blut keine Spur. Die Chelicerenklauen beißen meist eifrig Löcher in die Luft, packen aber auch mehrmals zu. Schließlich wird der Spinnenforscher vollständig eingesponnen und nach eigenen Aussagen von einem Nervengift durch einen Stich in die Wirbelsäule gelähmt, vom Spinnennachwuchs von innen aufgeessen und, um ihn von seinem Leid zu erlösen, durch eine Spritze in den Hals getötet.

#### *Wie das Spinnenmonster stirbt*

Wie wir schon hörten, wird zu guter Letzt das noch weiche, oberhalb von ihren Eiern hängende in einen Häutungskokon eingesponnene Spinnenmonster unmittelbar nach dem Ausschlüpfen aufgrund seiner noch weichen Haut durch Kugeln in den Vorderkörper und drei Giftpfeile in den Hinterleib zum Absturz von der Decke gebracht. Und es stürzt in einen vom Höhlenboden aufragenden Felsdorn (einem Stalagmiten ähnlich), der seinen Vorderkörper vollständig durchbohrt: ein typischer Fall von Pfählung, nur mit Stein statt Holz. Nach einigen Zuckungen mit den

Klaunen stirbt es. Da wäre es nicht mehr nötig gewesen, dass die große spinnenhassende Spinnenalientöterin Mercer sie mit einem gewaltigen Felsbrocken (was der wohl wöge, wenn er echt wäre, hätte man ihr gar nicht zugetraut) zerquetscht.

### *Letzter Wille eines Eingesponnenen*

Den wahren Forscherelan (oder doch eher die Ruhmsucht?) hört man aus den letzten Worten des Arachnologen heraus, der jetzt von einem Nervengift gelähmt und mit Eiern parasitiert <sup>7</sup> dicht eingesponnen an der Wand hängt und zuvor einmal die unglaubliche Bemerkung machte, dass er manchmal nicht alle Antworten kennt. Auch war er der Ansicht, dass es mit der menschlichen Rasse längst zu Ende gegangen sei, falls Spinnen so groß wie Katzen wären, was einfach nur lachhaft ist.

Und das ist sein letzter Wunsch: »Nehmen Sie die Proben mit. Es wäre schön, wenn diese Spezies nach mir benannt würde.« Was den Artnamen betrifft, ist eine Beschreibung und Veröffentlichung in einer wissenschaftlichen Zeitschrift Vorschrift. Zudem muss die beschriebene Spinne in Alkohol in einem Museum hinterlegt werden. Also wird vorläufig wohl nichts aus dem posthumen Entdeckerruhm. Doch, was noch nicht ist, kann ja noch werden: Eine zweite Expedition könnte das Monster bergen, beschreiben und nach ihm benennen.

### Mein kritisches Resümee

Trotz einiger Fehler, haben wir es hier mit einem sehenswerten Horror-Actionfilm der besonderen Art, nämlich mit von einem Alien ausgelösten sich schnell entwickelnden Mutationen und Verschmelzungen von Gliedertieren und Wirbeltierkörpern zu tun, der somit eine Sonderrolle unter allen anderen Spinnenhorrorfilmen einnimmt. Das ist auch ein Grund für meine so ausführliche Besprechung. Mich

persönlich stört das viele Geballere, das meist gar nichts bringt. Aber das kennen wir ja auch aus anderen Actionfilmen, wo Menschen gegen Menschen kämpfen und der Held höchstens einen Kratzer ganz am Ende abbekommt, der ihn nicht daran hindert, den Oberböbling doch noch zu besiegen.

Ich amüsiere mich immer köstlich darüber, dass bei vielen Filmen dieser Art oft eine örtliche Bedrohung gleich auf die ganze Menschheit ausgedehnt wird. Hier hören wir nur einen Satz dieser Art vom Arachnologen. Wir erfahren von ihm ganz richtig, dass so große Spinnen gar nicht lebensfähig sind und es sie somit gar nicht geben kann. Doch er spricht auch davon, dass Spinnen immer hungrig und brutale Killer sind und wenn sie groß genug wären, längst die Menschheit ausgerottet hätten. Da wäre in den Anfängen der Menschheit durchaus möglich gewesen, danach jedoch und heute schon gar nicht mehr bei unserer größeren Intelligenz und den vorhandenen Waffen aller Art, angefangen bei Chemikalien über Schusswaffen und Flammenwerfern, bewaffneten Drohnen, Granaten, Raketen, Nuklearwaffen und biologischen Vernichtungsmitteln.

Den Arachnophoben <sup>8</sup>, sofern er sich den Film überhaupt anschauen kann, wird *Arachnid* sicher nicht zum Arachnophilen bekehren. Aber das soll er ja auch nicht.

### Kritik

Nach dem *Lexikon des internationalen Films* handelt es sich bei *Arachnid* um ein handwerklich akzeptables B-Movie mit einem altbekannten Handlungsablauf. Bei *ofdb.de* gibt ein Rezensent dem Film lediglich 5,5/10 Punkte. Nach ihm handelt es sich um einen harmlosen, jedoch für Genre-Freaks sehenswerten Tierhorrorfilm nahe am B-Movie, in dem die großen Spinnen möglichst bedrohlich und böse dargestellt werden. Er bemängelt die Anfangsszene und auch, dass man die Story nicht ernstnehmen kann, der Film trotz allem jedoch unterhält, und er betont, dass auch

lustige Szenen wie das Tauziehen mit einer Spinne geboten werden. Er findet die Handlung nicht überraschend und die Charaktere eindimensional. Trotz allem würde eine »einmalige wohlige Gruselatmosphäre« mit gar nicht so schlechten Effekten (abgesehen vom Beginn) und einigen Schockmomenten geboten. Bei *horror-page.de* wird die »unsagbar schlechte CGI-Animation« zu Beginn bemängelt, jedoch die Location, eine Insel zum Urlaubmachen mit dichten Wäldern, gelobt. Zum Inhalt lautet der Kommentar: Bei der simpel gestrickten, blödsinnigen Story ist von Anfang an klar, dass Held Valentine und Mercer als ein Paar mit gemeinsamer Kampfpilotenerfahrung bei der Air Force überleben werden. Gelobt wird, dass es gleich zu Beginn und auch im weiteren Verlauf viel Action gibt, was der Fan von Tierhorrorfilmen sehen will. Der Rezensent wundert sich, dass der Film trotz der Ekelszenen ab 16 Jahre freigegeben wurde. Die Darstellung der Riesenspinne mit einem Model wird als relativ glaubhaft bewertet und der Einsatz echter Spinnen gelobt. Zudem bemängelt er, dass der Spinne Kugeln und Handgranaten nicht schaden (doch das ist ja bei den meisten Tierhorrorfilmen so!), sie jedoch durch drei Giftpfeile stirbt. Gelobt werden die Leistungen der Schauspieler. Kurzum: Arachnid kann nur denen empfohlen werden, die »auf strohdoofe B-Kost« stehen.

Bei *rotten tomatoes* gibt es keinen Wert im *Tomatometer* (Rezensenten), und lediglich 12% aller User (301 Einträge) haben ihn positiv bewertet (*audience score*).

## Cover und Kinoplakate

1) Auf der deutschen DVD-Hülle von *Arachnid* steht im Zentrum eine von uns abgewandte Frau mit einem Gewehr im Anschlag vor einem weißen Licht. Umgeben ist sie von acht gewaltig großen eingekrümmten Beinen (so wie wir es von der Fangkorbbildung beim Beutefang von Jagdspinnen her kennen), die spitzen Endglieder sind fast menschengroß. Rechts und links oben sind zwei große Augen zu erkennen, in der Mitte kleine Chelicerenklauen. Am unteren Bildrand stehen Eier aufrecht auf der Erde, so wie wir es von den *Alien*-Filmen her kennen. Über dem Spinnen«Kopf» ganz oben lesen wir in weißen Buchstaben zweizeilig angeordnet: *Es kommt aus einer anderen Welt... ...um zu töten!* Ganz unten steht der Titel ARACHNID in Weiß mit hochausgezogenem H, alle Buchstaben nur im Umriss. - Das türkische Coverbild entspricht dem deutschen, der Titel ist jedoch in grellem Rot gehalten. Oben steht *özel versiyon* (Sonderausgabe), über ARACHNIDA *Türkçe alt yazılı* (mit türkischen Untertiteln), unter dem Titel *örümcegin laneti* (Spinnenfluch), ganz unten die Altersfreigabe 18.

2) Auf dem Originalcover steht groß und rot auf schwarzem Hintergrund im oberen Bereich ARACHNID. Schwarz eingerahmt darunter Baumstämme silhouettenhaft vor grellem weißen Licht, vier Menschen ganz klein auf dem Boden. Oben rechts unter dem Titel krabbelt uns das Hinterleibsende zugewandt (oder ist es etwa der »Kopf«?) blaumetallisch glänzend eine gigantisch große Spinne mit fünf gitterförmig angeordneten Fortsätzen an der Körperseite, einem stummelartigen Fortsatz sowie langen Beinen, gut getarnt verschmolzen mit dem schwarzen Blättermeer, von uns weg. Darunter kann man zwei schwarze Vogelspinnen, doppelt so lang wie ein Mensch, im